Funkverbindungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): **- (1969)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Auflage der Revue wird ständig erhöht, woraus zu erkennen ist, dass sie sich stets mit den Gegenwartsproblemen befasst und aufgrund ihrer weitreichenden Informationen für die nationalen Gesellschaften wie auch für alle Persönlichkeiten und Institutionen, die sich dem Dienst am Nächsten widmen, eine wertvolle Auskunftsquelle über die humanitäre Tätigkeit in der heutigen Welt darstellt.

7. FUNKVERBINDUNGEN

Im Berichtsjahr wurde die Tätigkeit der Funkstation HBC-88 des IKRK in verstärktem Masse fortgesetzt. Die täglichen Funkverbindungen waren häufiger als im Vorjahr, während die Zahl der Telegramme, die zwischen dem Sitz des IKRK in Genf und den IKRK-Missionen im Jemen und in Nigeria ausgetauscht wurden, von 4.387 im Jahre 1968 auf 2.850 zurückgegangen ist. Dies erklärt sich einerseits durch die Einstellung der Funkverbindung mit dem Jemen am 27. September 1969, andererseits durch die politische Lage im Sektor Dahome-Nigeria-Äquatorialguinea, wo es zuweilen schwierig war, eine Funkgenehmigung zu erhalten.

Die 2.850 Telegramme, die das IKRK im Berichtsjahr austauschte, umfassen rund 208.000 Wörter. Wären für diese Funkverbindungen die Dienste des öffentlichen Funkwesens in Anspruch genommen worden - vorausgesetzt, sie wären überhaupt verfügbar gewesen-, so hätte dieser Verkehr zum normalen Tarif über 600.000 Schweizer Franken gekostet. Zum Tarif dringender Telegramme hätten sich die Kosten sogar auf das Doppelte belaufen.

Ausrüstung - Der Funkdienst des IKRK verfügt über zwei Hauptsende- und Empfangsstationen in Genf.

Die erste, die Anfang 1964 in Betrieb genommen wurde, umfasst zwei Sende-Empfangsgeräte des Typs, wie sie von Amateurfunkern benutzt werden. Obwohl noch völlig einsatzfähig, eignen sie sich nicht für einen ununterbrochenen Funkverkehr von 24 Stunden täglich.

Die zweite, die Ende 1969 fertiggestellt wurde, ist mit kommerziellem Material ausgerüstet, das für einen ununterbrochenen Einsatz vorgesehen ist. Die Mitteilungen können entweder per Telegrafie oder per Telefonie (AM oder SSB) oder per Radioteletype auf allen Frequenzen zwischen 2,0 und 30,0 MHz gesendet werden.

Seit Ende 1968 hat das IKRK ferner seine Ausrüstung für seine in den Notgebieten eingesetzten Missionen verbessert. Es stehen diesen für die Verbindung mit Genf zwei stärkere, bewegliche Sende-Empfänger mit je einer Leistung von 1 Kw zur Verfügung.

Desgleichen wurden für den missionsinternen Funkverkehr 12 leichte transportable, Quarz-gesteuerte Sende-Empfänger mit einer Leistung von 150 Watt und 10 festen Kanälen angeschafft.

Zwar ist für die Verbindung zwischen dem Missionsstützpunkt und Genf ein fachkundiger Funker immer noch unerlässlich, doch genügt es, jedem beliebigen Arzt oder Delegierten, der keine besonderen technischen Kenntnisse besitzt, eine kurze Anleitung zu geben, um ihn in die Lage zu versetzen, diese transportablen Sende-Empfänger zu installieren und zu bedienen.

Personal - Da der Funkverkehr mit Santa Isabel und Kotonu keine Unterbrechung erfahren durfte, musste das IKRK im Berichtsjahr abermals Hilfsfunker in Anspruch nehmen. Hierbei wurde es von der Swissair und der Zürcher Funkpolizei unterstützt, die dem IKRK Fachleute zur Verfügung stellten.

Versuchssendungen - Im Berichtsjahr strahlte der Funkdienst des IKRK sechs Versuchssendungen auf der Frequenz 7210 kHz (Wellenlänge 41,60 m) aus. Diese Wellenlänge wurde dem IKRK zugeteilt, damit es bei Bedarf die beim Zentralen Suchdienst eingehenden Familiennachrichten übermitteln kann.

Die Ausstrahlung dieser Sendungen war zufriedenstellend; sie wurden in 34 Ländern abgehört; rund 550 Korrespondenten verfassten darüber 3.284 Berichte. 230 von ihnen haben diese sechs Sendungen vollständig abgehört.